

# FDP eröffnet den Wädenswiler Wahlkampf

**WÄDENSWIL** Als erste Partei in Wädenswil gibt die FDP bekannt, wie sie den Wahlkampf um den Stadtrat bestreiten will. Sie wird ihre beiden Sitze verteidigen.

Die FDP hält aktuell zwei von sieben Sitzen im Stadtrat. Bei den Wahlen im nächsten Jahr wird Astrid Furrer erneut kandidieren. Peter Schuppli hingegen zieht sich zurück. Beide FDP-Stadratsmitglieder sind bei den letzten Wahlen neu in die Exekutive eingezogen.

Peter Schuppli war während 20 Jahren aktiv in der Wädenswiler Politik. 1998 wurde er in den Gemeinderat gewählt und war neun Jahre lang Präsident der Sachkommission. 2014 wurde er in den Stadtrat gewählt und übernahm das Finanzressort.

Bereits als Gemeinderat waren ihm die städtischen Finanzen ein zentrales Anliegen. Er setzte sich für einen haushälterischen Umgang mit den öffentlichen Geldern ein. Während seiner Amtszeit habe der Steuerfuss nahezu stabil gehalten werden können, teilte die FDP gestern mit. Auch

unter widrigen Bedingungen sei es ihm gelungen, Einnahmen und Ausgaben im Lot zu halten. Der Entscheid, sich zurückzuziehen, sei ihm schwergefallen, heisst es in der Mitteilung – Peter Schuppli



**Peter Schuppli**  
Stadtrat  
Wädenswil zvg

li war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Er würde in der kommenden Amtszeit aber 70 Jahre alt und habe sich deshalb entschieden, sich auf das Privatleben zu konzentrieren.

## Astrid Furrer tritt wieder an

Noch nicht genug hat hingegen Astrid Furrer. «Das Amt macht mir Freude», sagt die Sozialvorsteherin, weshalb sie motiviert sei, für eine weitere Amtszeit zu

kandidieren. Ihr Amt sei fachlich interessant und sie arbeite mit einem guten und motivierten Team zusammen.

Ihr Ziel sei es, bereits begonnene Projekte voranzutreiben, beispielsweise die Sanierung der Alterssiedlungen. Ein grosses Anliegen sei ihr auch das Betreuungskonzept mit den Siedlungsassistenten. Diese sollen nicht nur in den Alterssiedlungen tätig werden, sondern auch Seniorinnen und Senioren in anderen Wohngebieten unterstützen, damit sie möglichst lange in der eigenen Wohnung leben können.

## FDP will Sitze verteidigen

Die FDP-Stadträtin sagt, sie ziehe eine positive Bilanz nach vier Jahren in der Exekutive. Mit einer Einschränkung. Im sozialen Bereich habe Wädenswil, wie andere Gemeinden auch, im Asylbereich eine fordernde Zeit durchgemacht. Allerdings betreuten die Wädenswiler Angestellten im Verhältnis doppelt so viele Dossiers wie in anderen Gemeinden. «Ich wünsche mir mehr Luft, damit wir die Leute besser

begleiten können und sie im Arbeitsmarkt unterbringen können.»

Bei den letzten Stadtratswahlen traten die bürgerlichen Parteien FDP, SVP und BFPW mit dem Ziel an, eine Mehrheit zu erobern. Die FDP brachte nach acht Jahren mit einer Einervertretung einen zweiten Stadtrat in die Exekutive. Die SVP und das bürgerliche Forum positives Wädenswil stellen je einen Stadtrat.



**Astrid Furrer**  
Stadträtin  
Wädenswil zvg

Die FDP wolle weiterhin mit einer Zweierdelegation vertreten sein, sagt Parteipräsident Peter Dolder. Wer der zweite Kandidat oder die zweite Kandidatin wird, werde im Sommer an einer

Parteiversammlung entschieden. Eine Wahlkommission sei jetzt daran, mit mehreren Personen Gespräche zu führen.

«Uns geht es primär darum, den zweiten Sitz zu verteidigen», sagt der Parteipräsident. Dass er es gerne sähe, wenn das Finanzressort in FDP-Hand bliebe, verschweigt er aber nicht. «Wenn wir mit einem eigenen Kandidaten das Finanzressort abdecken könnten, um so besser», sagt er.

Die FDP schaue bei ihrer Kandidatensuche über die aktuelle Gemeindegrenze hinaus und kontaktiere mögliche Kandidaten in Schönenberg und Hütten, sagt der Parteipräsident. Falls alle drei Gemeinden am 21. Mai für einen Zusammenschluss stimmen, werden die Stimmberechtigten von Hütten und Schönenberg mitbestimmen, wie der Stadtrat Wädenswil zusammengesetzt ist. Kommt es zur Fusion, begrüsst auch Astrid Furrer, wenn Bewohnerinnen und Bewohner vom Berg in die Wädenswiler Politik einstiegen, um ihr Wissen und ihre Anliegen direkt einbringen zu können.

Daniela Haag

## Anlässe

### HORGEN

#### Alter – nur Falten oder Entfaltung?

Am Donnerstag, 4. Mai, findet eine Zyklusveranstaltung mit persönlichen Gesichtspunkten statt. Beim Podiumsgespräch zum Thema «Meine persönliche Entfaltung» erzählen Margrit Flumini, Julia Müller, Toni Kaiser und Walter Stünzi aus Horgen, was sie nach der Pensionierung noch angepackt haben und wie es dazu gekommen ist. Sie zeigen verschiedene Aspekte, Prioritäten und Wünsche für die dritte Lebenshälfte auf. Sie sprechen aber auch darüber, was sie noch erleben wollen und was sie sich vorgenommen haben. Das Gespräch wird moderiert von Sylvie Roulet, die gerade selber pensioniert wurde und im neuen Lebensabschnitt Fuss fasst. e

Donnerstag, 4. Mai, 14 Uhr, Senioren-Begegnungszentrum Baumgärtlihof, Baumgärtlistrasse 12, Horgen. Eintritt frei.

### HORGEN

#### Blut spenden

Morgen Donnerstag, 4. Mai, findet in Horgen die nächste Blutspendeaktion statt. Organisiert wird die Aktion vom Blutspendedienst und vom Samariterverein Horgen. Das Blutspenden beginnt um 16 Uhr und endet um 19.30 Uhr. Blut spenden können alle gesunden Menschen ab 18 Jahren, die über 50 Kilogramm wiegen. Bei Erstspenderinnen liegt das maximale Alter bei 60 Jahren. Bei regelmässigen Spendern kann die obere Altersgrenze nach Rücksprache mit dem Spenderarzt überschritten werden, maximal bis zum 75. Lebensjahr. e

Donnerstag, 4. Mai, von 16 bis 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Kelliweg 21, in Horgen.

### HIRZEL

#### Jodelklub gibt drei Konzerte

Der Jodelklub Hirzel, der seit 80 Jahren existiert, gibt drei Konzerte in Hirzel, Wädenswil und Kilchberg. Zur Bereicherung des Programms sind verschiedene Gastformationen dabei: die Kapelle Hersche-Buebe aus Appenzel, das Alphonduo Fre/Ma aus der Region sowie die Kleinformations-Sunnähalb aus dem Hirzel. Barbara Grimm wird den Jodelklub an der Orgel begleiten. e

Freitag, 5. Mai, 19.30 Uhr, katholische Kirche Hirzel, anschliessend Apéro. Sonntag, 7. Mai, 19 Uhr, reformierte Kirche Wädenswil, Samstag, 13. Mai, 15 Uhr, Kapelle des See-Spitals Kilchberg.

## Gewobenes erzählt Geschichte



Der von der Horgnerin Tanja Stutz gewebte Teppichläufer soll den Weg der Königstochter aus dem griechischen Märchen «Die Königstochter und ihre Schicksalsfrau» darstellen.

Sabine Rock

### HORGEN Handweberinnen setzen die Botschaft eines Märchens um. Zu sehen ist dies in der Ausstellung «Wege – Gewebe zu einem Märchen» im Ortsmuseum Sust.

«Die Königstochter und ihre Schicksalsfrau» heisst das griechische Märchen, das acht Handweberinnen der Regionalgruppe Zürichsee dazu anregte, ihre Vorstellungen und Träume in ihre textile Kunst umzusetzen. Erstmals zeigen die Handweberinnen im Ortsmuseum Sust in Horgen eine Ausstellung. Vernissage ist am Freitag, 5. Mai.

Als einzige Horgnerin gehört Handweberin Tanja Stutz der Gruppierung «Textil 13» an. Sie ist begeistert vom Märchenprojekt, bei dem die Kunstschaffenden neue Wege gehen. Die Weberinnen bereiteten sich intensiv auf die Arbeit vor. Sie besuchten bei der Erzählerin und Supervisorin Elisa Hilty ein Seminar. Die Expertin wählte das hier wenig bekannte griechische Märchen «Die Königstochter und ihre Schicksalsfrau» aus und erarbeitete mit den Handweberinnen dessen Lebensweisen.

Im Märchen ist das Schicksal der dritten Königstochter nicht

wohlgesinnt. Sie muss sich ihrer Schicksalsfrau widersetzen, viele Prüfungen bestehen und dunkle Wege ins Ungewisse gehen. Sie bleibt und wird dafür belohnt.

Die Weberinnen versuchten, die Symbole des Märchens in ihren textilen Werken deutlich zu machen. Sie sind überzeugt, dass die hoffnungsvolle Botschaft des Märchens andere mit ihrer Zuversicht ansteckt.

### Die Botschaft umsetzen

Jede Weberin griff einen Aspekt des Märchens auf. In den Werken findet etwa das Kleid der Königstochter, die Mitgift, der im Mär-

chen vorkommende Berg oder auch der steinige Weg der Königstochter ihren Ausdruck.

Sowohl Grösse, Materialien wie die Farben der einzelnen Werke sind verschieden. Tanja Stutz hat sich für das Sujet vom Weg entschieden und sinngemäss einen Teppichläufer geschaffen. Sie verarbeitete Wolle und Ziegenhaar. Sie erläutert: «Ich wollte im Gewebe zuerst die Verwirrung der Königstochter aufzeigen und dann die sich anbahnende «Erlösung» mit den fröhlichen Farben Rot und Orange ausdrücken.» Der Weg der Suchenden spiegelt sich auch im Muster: Er führt von

eckigen Formen hin zu harmonischen Spiralen.

Es gibt ein Begleitheft zur Ausstellung sowie eine Matinee, an der Elisa Hilty das Märchen «Die Königstochter und ihre Schicksalsfrau» erzählt. Diese wird den Eindruck der textilen Werke auf hohem Niveau sowohl im Bereich Design, Kunst und Handwerk noch vertiefen. Viviane Schwizer

Horgen, Freitag, 5. Mai, 18 Uhr, Vernissage. Die Ausstellung dauert bis 21. Mai. Matinee: Sonntag, 14. Mai, 11 Uhr. Elisa Hilty erzählt das Märchen «Die Königstochter und ihre Schicksalsfrau».

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen  
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.  
Telefon: 044 718 10 20.  
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.  
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

**REDAKTIONSLEITUNG**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).  
Leiterin Regionalredaktion: Daniela Haag (dh).

**ABOSERVICE**  
Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch.  
Preis: Fr. 434.– pro Jahr.  
Online-Abo: Fr. 299.– pro Jahr.

**INSERATE**  
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: inserate@zsz.ch.  
Todesanzeigen über das Wortende:  
anzeigenbruch@tamedia.ch.  
Leitung: Jost Kessler.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels  
durch nicht autorisierte ist untersagt und wird  
gerichtlich verfolgt.